

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### G m ü n d. — Ämter-Versammlung.

Nächsten **Samstag**, den 19. d., **präcis** Morgens 8 Uhr,  
wird eine Ämter-Versammlung auf dem hiesigen Rathhause abgehalten werden, bei welcher folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1) Ämterkörperschafts-Stat pro 18<sup>54</sup>/<sub>55</sub>.
- 2) Publikation des Ergebnisses der Abhör der Ämterpfleregrechnung pro 18<sup>52</sup>/<sub>53</sub>.
- 3) Festsetzung der Ämter-Vergleichungs-Taxe.
- 4) Defretur der Ämter-Vergleichungs-Kosten.
- 5) Mehrere Straßenbau Sachen zc. zc.
- 6) Einrichtung eines Irren-Lozals und Unterbringung von Irren.
- 7) Vertheilung des Staatsbeitrags für die Gaidorf-Geislinger Straße.
- 8) Wahlen:
  - a) des Ämter-Versammlungs-Ausschusses,
  - b) des Bezirks-Rekrutirungs-Raths,
  - c) des Bezirks-Ausschusses zu Bildung der Geschwornenlisten,
  - d) des Ausschusses für die Oberamts-Sparkasse.

Die Orts-Vorsteher werden aufgefordert, pünktlich zu erscheinen, wobei bemerkt wird, daß nach dem bestehenden Turnus folgende Gemeinden stimmberechtigt sind:

Gmünd, Heubach, Waldstetten, Göggingen, Jggingen, Mögglingen, Oberbettringen, Oberböbingen, Straßdorf, Bargau, Bartholomä, Durlangen, Herlisofen, Muthlangen, Rechberg, Unterböbingen, Lägerroth, Wisgoldingen.

Zur Wahl des Bezirks-Ausschusses zur Bildung der Geschwornenliste haben die Orts-Vorsteher der stimmberechtigten Gemeinden unfehlbar die **Bürger-Ausschuß-Obmänner** mitzubringen.

Den 10. August 1854.

Königl. Oberamt. — **Schemmel.**

### G m ü n d. — Oberamts-Sparkasse. Plenar-Versammlung.

Die Beschlüsse des Spar-Vereins und der Ämter-Versammlung, wornach die Verwaltung des Vereins künftig durch die Organe der Ämterkörperschaft besorgt werden solle, so wie die hierauf gegründeten Aenderungen der Statuten haben die höhere Genehmigung erhalten, und es ist der Verein hierdurch von der Besteuerung seines Capitaleinkommens befreit.

Die zulässigen Einlagen sind bis auf 800 fl. erhöht.

Nach §. 13. der abgeänderten Statuten ist zur Wahl des neuen Ausschusses für die nächsten 6 Jahre zu schreiten, und es sind zwei Mitglieder und ein Ersatzmann von den Theilnehmern der Sparkasse unter den in §. 12. der Statuten bemerkten Voraussetzungen aus der Zahl der Einleger zu wählen, während eine gleiche Zahl von Mitgliedern von der Ämter-Versammlung aus ihrer Mitte gewählt wird.

Zu Vornahme der ersteren Wahl ist Tagfahrt auf

**Donnerstag** den 17. d., Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause anberaumt.

Hiezu werden sämmtliche Theilhaber des Vereins mit dem Bemerken eingeladen, daß zur Gültigkeit der Wahl die Anwesenheit von wenigstens 10 Mitgliedern erforderlich ist, widrigenfalls auch diese Wahl durch den Ausschuß des Vereins, oder erstmals durch die Ämter-Versammlung vorgenommen werden müßte.

Den 10. August 1854.

Vorstand des Vereins:  
Oberamtmann **Schemmel.**

### Jggingen, Gerichts-Bezirks Gmünd.

#### Gläubiger-Aufruf.

Die Erben des am 12. Mai d. J. gestorbenen Joseph Egenter, gewesenen Chirurgen und Wittwers in Jggingen, haben die Erbschaft unter der Rechts-Wohltthat des Inventars angetreten.

Es ergeht deshalb aus diesem Grunde und da die Vermuthung nahe liegt, daß außer den von den Theilnehmern angezeigten Schulden noch weitere vorhanden sind, die öffentliche Aufforderung an alle Diejenigen, welche an die Erbschaft Masse des zc. Egenter aus irgend einem Rechts-Grunde Ansprüche machen wollen, dieselben

### binnen 20 Tagen

bei der Theilungs-Behörde geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Theilung nicht berücksichtigt werden würden, und ihnen nur noch die Verfolgung des im Art. 40 des Pfand-Gesetzes vorbehaltenen beschränkten Absonderungs-Rechtes übrig bliebe.

G m ü n d,  
den 10. August 1854.  
K. Oberamtsgericht.  
**Römer.**

### Wasseraffingen. Bau-Afford.

Höherem Auftrage zu Folge sind:  
1) Für zwölf Arbeiterwohnun-  
gen und

2) Für eine mechanische Werk-  
stätte,



nachstehende Arbeiten  
zu veranordnen.

- Zu 1)
- Gypser-Arbeit mit einem Ueberschlags-  
Betrag von . . . 667 fl. 49 fr.
  - Schmied-Arbeit . . . 218 fl. 30 fr.
  - Schreiner-Arbeit . . . 1640 fl. 53 fr.
  - Schlosser-Arbeit . . . 1107 fl. 24 fr.
  - Glaser-Arbeit . . . 508 fl. — fr.
  - Faschner-Arbeit . . . 260 fl. 21 fr.
  - Anstreich-Arbeit . . . 381 fl. 15 fr.
  - Hafner-Arbeit . . . 33 fl. — fr.
- Zu 2)
- Gypser-Arbeit mit einem Ueberschlags-  
Betrag von . . . 508 fl. 23 fr.

- Schmied-Arbeit . . . 202 fl. 20 fr.
- Schreiner-Arbeit . . . 843 fl. 8 fr.
- Schlosser-Arbeit . . . 822 fl. 50 fr.
- Glaser-Arbeit . . . 913 fl. 44 fr.
- Faschner-Arbeit . . . 467 fl. 32 fr.
- Anstreich-Arbeit . . . 340 fl. 14 fr.
- Hafner-Arbeit . . . 36 fl. — fr.

Die Veranordnung wird im Wege schriftlicher Submission und unter Beziehung auf die im hiesigen Baubureau zur Einsicht aufgelegten Pläne, Ueberschläge und Bedingnißhefte stattfinden, und haben die betreffenden Handwerksleute ihre Angebote schriftlich, versiegelt, und in Procenten des Veranschlags ausgedrückt, mit den vorgeschriebenen Befähigungsur-

Funden derselben begleitet, und der Ausschrist:

„Angebote auf Bauarbeiten“ versehen, spätestens bis 21. August bei der unterzeichneten Hüttenverwaltung einzureichen.

Der Zuschlag der Akkorde, bis zu welchem die einzelnen Anerbieten in Kraft bleiben, wird nach eingelaufener höherer Genehmigung alsbald erfolgen.

Den 8. August 1854.

K. Hütten-Verwaltung.

**Erhardt.**

Bau-Inspektor.

**Morlock.**

G m ü n d.

**Steuer-Einzahlung.**

Die pro 18<sup>54</sup>/<sub>54</sub> umgelegten Steuer-Schuldigkeiten sind, obgleich die Stadtpflege und Steuer-Einnahmehere allgemeine und spezielle Aufforderung erlassen, und die unterzeichnete Stelle Termine unter Exekutions-Androhung anberaumt hat, von einigen Contribuenten noch nicht bezahlt.

Es diene hienit den lässigen Zählern zur Nachricht, daß in nächster Woche mit Exekution angefangen wird.

Den 9. August 1854.

Stadtschultheißenamt.

G m ü n d.

**Wohnhaus-Verkauf.**

In der Gantmasse des Sattlers Matth. Krauß von hier, kommen am

Dienstag den 12. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr,

nachstehende Wohngebäude im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
1) der dritte Theil an

einem 2stöckigen Wohnhaus auf dem kalten Markt, neben Johann Storr, Bäcker, und dem gem. Weg.

Anschlag 400 fl.

2) ein zweistöckiges Wohnhaus in der Kapuziner-Gasse mit Höhle und Gärle neben Gold-Arbeiter F. Untersee.

Anschlag 1200 fl.

Den 11. August 1854.

Gemeinderath.

Al. Rathschreiber

**Wichler.**

G m ü n d.

Die unterzeichnete Stelle hat in Erfahrung gebracht, daß circa 100 Hardtheile sich in Aiterpacht befinden.

Es werden nun alle diejenigen, welche solche Theile von andern Bürgern im Pacht haben, darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen diese Theile abgenommen werden.

Von selbst versteht es sich, daß ihnen, wenn sie diese Theile nach der Erndte ackern oder düngen, hiefür keine Entschädigung zu Theil werden kann.

Den 7. August 1854.

Hospital-Verwaltung.

**Kraus.**

W e z g a u.

100 fl. Pfarrkapital hat auszuliehn

Pfarrer Weber.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

**Dankssagung.**

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit meiner in-

nigst geliebten Gattin, Franziska, geb. Spieß, sowie für die zahlreiche Begleitung ihrer irdischen Hülle zur Ruhestätte, sage ich hienit Allen meinen innigsten tiefgerührten Dank.

Den 10. August 1854.

Der tieftrauernde Gatte:

Lorenz Graf,

Chirurg.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine nun jeden Tag frisch gebäckene **Kaffee-Brezeln und Seelen.**

F. Hirschmann,

**Conditor.**

G m ü n d.

Der Unterzeichnete ist Willens, sein **Wohnhaus** zu verkaufen.

W. Kaufher.

W e l z h e i m.

**Pferde-Verkauf.**

Wegen Abreise von hier verkaufe ich einen 6jährigen **Apfelschimmel**

zu jedem Dienst gut und eine 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jährige **Braunstute**, 20 Faust groß, entweder als Einspanner oder zum schweren Zug ausgezeichnet.

Posthalter Zöhrlaut.

G m ü n d.

Zwei freundliche Zimmer mit Bett und Möbel in meinem ersten Stocke habe ich sogleich zu vermietten.

Wunderlich,

Bortenmacher.

G m ü n d.

Ein sehr helles **Logis** für und dessen Ehefrau Barbara.

eine kleine Familie hat bis Martini zu vermietten

Michael Barth,

Uhrenmacher

in der Franziskanergasse.

G m ü n d.

Bis nächst Martini habe ich für eine kleine Familie ein **Logis** zu vermietten.

Paul Beit.

G m ü n d.

Es werden von einem Landmann disseitigen Oberamts **800 fl.** aufzunehmen gesucht, — wofür eine sehr gute Versicherung von 2157 fl. geleistet werden kann. — Je nach Verlangen würde auch noch ein vermöglicher Bürger als **Bürge** eintreten. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Auf eine sehr gute Güter-Versicherung von 512 fl. — werden 200 fl. aufzunehmen gesucht.

Näheres, sowie Einsichtnahme des Informativ-Scheins bei der Redaktion.

G m ü n d.

Auf eine Versicherung von 7090 fl. werden 3500 fl. aufzunehmen gesucht. Einsichtnahme des Informativ-Scheins bei der Redaktion.

G m ü n d.

**Abschied.**

Alle unsere Freunde und Bekannten laden wir auf **heute Abend** vor unserer **Abreise** nach **Amerika** zu einem **Glas Bier** in die goldene Traube höchlich ein.

Augustin Klöpfer,

und dessen Ehefrau Barbara.

**Nachricht für Auswanderer nach Amerika.**

Außer den bisher angezeigten Seehäfen

**Havre, Bremen und Antwerpen**

bin ich nun auch ermächtigt, Verträge über

**Liverpool**

nach allen Hauptplätzen in **Amerika** sowohl mit gut gekupperten Dreimaster-Segelschiffen ersten Ranges, als auch mit den berühmten **Canada-Dampfsbooten**, welche **regelmäßig am 10. und 25. jeden Monats** abgehen — zu **äußerst billigen** Preisen abzuschließen.

Die Segelschiffe werden, soweit es möglich ist, nur mit **deutschen Reisenden** besetzt, und werden dieselben ohne weitere Reisekosten durch einen zuverlässigen Kondukteur von **Mannheim bis Liverpool** begleitet.

Die Beförderung von Mannheim bis zur Einschiffung in Liverpool, wie auch die zur Seereise erforderlichen **Betten und Hochgeschirre** können zu billigen Preisen mit verakkordirt werden.

Zu zahlreichen Anträgen empfiehlt sich

der concessionierte Agent:

**G. Schmid, Buchhändler.**

**Hiesiges.**

(Eingefendet.)

Würde man nicht durch Vorgänge wissen, was an der Stadt-Pfarrkirche zu geschehen hätte, so müßte man fragen: Zu welchem Zweck ist das Gerüst aufgebaut? Da man aber die Ursache kennt, so entsteht die Frage: Warum wird nicht gearbeitet? Warum läßt man die beste Zeit zum Bauen vorüber gehen? Mangelt es vielleicht an Arbeitern? Das scheint nicht der Fall zu sein, denn es ist so ziemlich stadtkundig, daß hiesige Meister bei dem Stiftungs-

rath um Arbeit an der Pfarrkirche nachsuchten, und ihnen bedeutet wurde, daß man die Sache in Erwägung ziehen werde; aber bis heute ist nichts geschehen. Es kann doch schwerlich im Sinne des Stiftungsrathes liegen, mit den äußern Restaurationen so lange zuzuwarten, bis die Arbeiten im Innern der Kirche fertig sind! Oder ist es wirkliche Absicht, einem einzigen Mann alle Arbeit und allen Verdienst einzuhändigen, und die vielen geschäftslosen Hände hier darben zu lassen? Das wäre für die hiesigen Handwerksteute eine empfindliche Härte. Man baut ja nicht so ferne

von uns eine ganz neue Kirche im gothischen Style mit Leuten aus dem Maurer- und Steinhauer-Gewerbe, ohne der Einheit zu schaden, d. h. man läßt dem Bildhauer, was diesem gehört, und den Steinhauern, was in ihr Fach einschlägt, zumal letztere viele Prozente weniger nehmen wollen, was nur den Steuerpflichtigen zu gut käme.

Unter den unterm 4. August vom **Ministerium des Innern**, betreffend Belobung derjenigen Personen, welche sich in Hülfeleistung bei Brandfällen ausgezeichneten, befinden sich auch nachstehende bei dem vom 29. Juni 1854 in Welzheim stattgehabten Brande: haben sich unter andern ausgezeichnet: Schmiedemeister Mathäus Bug, Kupferschmied Gottlieb Schmid, Kaminsfegergeselle Friedrich Berthemer, Johann Gottlieb Schlegel, beurlaubter Artillerist, Pollzeidiener Johann Friedrich Bühner, Waldschütz Georg Hinderer, sämmtlich von Welzheim; die Schornborfer Feuerwehr unter dem Kommando des Kaufmanns Burk von da, die Löschmannschaft von Welzheim, Kaminsfegermeister Berthemer, Oberfeuerhauer Schlegel, Zimmermeister Kubel, Tuchmachermeister Bay, Glasermeister Gottfried Grüniger, Reallehrer Braun, Schullehrer Wörner und Schuler, Oberamtsgehilfe Julius Bausch, Stadtschultheißenamtsgehilfe Johannes Münz, Werkmeister Siegmater und Schmiedoberzunftmeister Dreher von Welzheim.

Blaubeuren, 5. Aug. (St. A.) Auf Anregung des sehr umsichtigen hiesigen Hospitalverwalters Krafft wurde das Sammeln offizineller Kräuter eingeleitet. Für Viele dürfte gewiß das Resultat, das diese Armenbeschäftigung in einigen Monaten lieferte, nicht uninteressant sein. Es wurden nämlich in dieser kurzen Zeit an Schnallen- und Käspapelnblättern, an Taz- und Nachtblümchen, an weißen Brennesseln, Valerian, Kletten, Erdbeer-, Saisenkraut- und Zeitlosenwurzeln, an Hollunderblüthen und Kornblumen nicht weniger als 14 Zentner gesammelt, die bereits gegen baare Bezahlung an Daniel Groß Sohn in Gbingen verkauft sind.

#### Neupreis-Zettel.

Kupferzell: 9. Aug. 21 fl. Großes Quantum verkauft und noch großer Vorrath.

Ragold: 8. Aug. Rübenreps 19 fl. Kohltreps 21 fl.

Urach! 5. Aug. 20 fl. 30 fr. 20 fl. 13 fr. und 20 fl.

#### Telegraphische Berichte.

München, Donnerstag den 10. Aug. (S. M.) Der König von Sachsen ist auf der Rückreise von hier mit dem Wagen bei Brennbüchel umgefallen und durch den Schlag eines schon gewordenen Pferdes getödtet.

(A. M. G.) Die 12 Schiffe welche zufolge Svenska Tidningen am 2. Aug. von Ledund nach der Einfahrt von Degerby feuerten, waren 8 Dampffregatten, 3 Briggs und 1 Schooner. Die Kanonade die man an diesem Tag hörte, dauerte von 11 Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags, die am folgenden Tage von 10 Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags. Offizielle Nachrichten hatte man in Stockholm noch nicht.

Im Königreich Polen sieht man einer abermaligen Rekrutirung entgegen.

Die siebenbürgische Grenze ist von den Russen gänzlich geräumt.

St. Petersburg, 30. Juli. (A. M. G.) Die kaiserliche Familie wäre gestern beinahe von einem großen Unglück betroffen worden. Großfürst Konstantin, der gegenwärtige Chef des Marine-Ministeriums, hatte sich auf einem neuerbauten Segelboote, um dasselbe zu probiren, bei frischem Wind unweit Kronstadt auf das Meer hinausbegeben. Es befanden sich in dem Boote außer Sr. kais. Hoheit drei Offiziere, Adjutanten des Großfürsten, und ein Unteroffizier. Glücklicherweise folgte in einiger Entfernung ein stark bemanntes Ruderboot. Ein plötzlicher Windstos faste das im Verhältnis wahrscheinlich zu große Segel und legte das Boot, worin sich der Großfürst befand, auf die Seite, so daß es sich mit Wasser füllte und alsbald zu sinken begann. Die Gefahr ermessend warf sich der Großfürst, ein guter Schwimmer, ins Meer und rief dem Ruderboot zu, rasch herbeizukommen. So gelang es ihn und drei seiner Begleiter, welchen Stricke entgegengeworfen wurden zu retten. Der vierte, ein junger Fürst Galtigin, Adjutant des Großfürsten, des Schwimmens unfundig, hatte sich an den Mast des versinkenden Fahrzeugs geklammert. Der Hülfseruf drang

vergebens zu seinen verzweifelnden Gefährten. Als sie mit dem rettenden Boot herbeikamen, hatte das Meer bereits alles verschlungen.

München, 9. August. (A. M. G.) Die Antwort der Westmächte auf die österreichische Befürwortung der russischen Propositionen lautet durchaus nicht so schlechtthin ablehnend, wie einige Zeitungen behaupten wollen. Heute befinde ich mich in der Lage, Ihnen näheres über die wichtige Angelegenheit mittheilen zu können. England und Frankreich erklären sich bereit zum Abschluß eines Waffenstillstandes, unter der Voraussetzung, daß Rußland auf die gleichzeitig von ihnen bezeichneten Bedingungen eingehe, welche als Grundlage für den künftigen Frieden dienen sollen. Welcherlei Art diese Bedingungen sind, wird man im Detail wohl vorderhand noch nicht erfahren, da die Propositionen der Westmächte zunächst nach St. Petersburg berichtet werden müssen, und bis zum Eintreffen einer Antwort von dort der Oeffentlichkeit so viel als thunlich wohl entzogen bleiben dürften; im Allgemeinen aber wird man sich auf Grund eines gegebenen, sehr bedeutsamen Anhaltspunktes, hinsichtlich des Geistes jener Propositionen eine ziemlich richtige Vorstellung doch machen können. Es verlautet nämlich von guter Seite, daß die russischen Vertreter in Wien sich dahin ausgesprochen haben, daß die Bedingungen der Westmächte nicht unannehmbar wären. Ist dem so, so wird auch von einer Bedingung wie die, daß Rußland seine Macht im schwarzen Meer nach dem Gutdünken der Westmächte auf ein genau vorgeschriebenes Maß beschränken solle, wohl nicht die Rede sein können. Das Wahrscheinlichste ist, mit Erwägung der hinter uns liegenden und der vorhin erwähnten Thatsachen, daß man hüben wie drüben zu der Einsicht gekommen ist, daß bei dem gegenwärtigen Kriege weder für den einen noch für den andern Theil etwas erspriechliches herauskommt, und daß man deshalb, da mit der nun gewissen vollständigen Räumung der Donaufürstenthümer durch die Russen die Hauptursache des Kriegs beseitigt ist, allseitig auf die Wiederherstellung des Friedens lossteuern dürfte. Es muß darum auch noch sehr dahingestellt bleiben, ob Oesterreich unter diesen Verhältnissen noch in die Fürstenthümer einrücken wird. Ich sage das mit gutem Grund, trotz aller anderslautenden Zeitungsnachrichten aus Wien. Daß an einem Conflict zwischen Oesterreich und Rußland jetzt, wodurch die Räumung der Fürstenthümer die österreichischen Postulate erfüllt werden, kaum mehr zu denken ist, bedarf einer besondern Auseinandersetzung wohl nicht mehr. Die Dinge lassen sich im Allgemeinen friedlich an, und wenn in der Oeffentlichkeit bis jetzt wenig oder gar nichts davon verlautet, so ist es wohl kein Grund, diese Wendung zu bezweifeln und ihre Bedeutung zu unterschätzen.

#### Ueber Pocken und Kuhpocken.

Fortsetzung.

Auch unser Vaterland Württemberg war bei der allgemeinen so rasch verbreiteten Theilnahme an der Vaccination nicht zurückgeblieben. Nachdem schon von Anfang dieses Jahrhunderts an die Kuhpockenimpfung in Württemberg bei einer großen Anzahl von Kindern ausgeführt und erprobt worden war, trat in den Jahren 1816 und 1817 eine neue nicht unbedeutende Blattern-epidemie auf, bei welcher sich die Schutzkraft der Vaccine auf's Glänzendste bewährte, und dieß gab, gestützt auf die bisherigen Erfahrungen und nachdem bereits mehrere andere Staaten mit ihrem Beispiel vorangegangen waren, den lebhaftesten Antrieb dazu, daß im Jahr 1818 die Kuhpockenimpfung in Württemberg nunmehr wirklich zum Gesetz erhoben und von da mit einer solchen Konsequenz durchgeführt wurde, daß in unserem Vaterlande bis zur Stunde nur eine ganz geringe Anzahl von Individuen außer den jüngsten noch nicht zur Impfung gelangten Kindern und den ganz alten dem Impfgesetze nicht mehr verfallenen Personen, unangeimpft geblieben ist und die Gesamtzahl der seit Einführung der Kuhpocken-impfung bis auf den heutigen Tag in Württemberg

vaccinirten Individuen sich auf nahezu zwei Millionen (gegenwärtig im Durchschnitt jährlich 40 bis 45,000) belauft.

Die Kuhpocken-Impfung hat den Zweck, diejenigen, an welchen sie vorgenommen worden ist, bei allgemeiner Einführung derselben somit eine ganze Bevölkerung gegen die Ansteckung von Menschenpocken zu schützen. Betrachten wir nun zunächst die Art und Weise, wie die Kuhpocken-Impfung dieser Erwartung entsprochen hat, d. h. die Schutzkraft der Vaccine, nach dem Ergebnisse der nunmehr seit einem halben Jahrhundert in allen Ländern unter den mannigfaltigsten Verhältnissen und im großartigsten Maßstabe an vielen Millionen Menschen gesammelten Erfahrungen. — Als die Schutzpocken-Impfung noch eben neu und die ersten Versuche mit ihr vollkommen gelungen waren, hatte man — und dies war auch die Ansicht ihres Erfinders selbst — die Erwartung gehegt, daß in ihr das Mittel gefunden sei zu vollständiger Ausrottung der Menschenpocken, so daß letztere bei allgemeiner Durchführung der Vaccination am Ende ganz von der Erde verschwinden. Diese Erwartung ging nicht vollständig in Erfüllung. Wenige Jahre nach allgemeiner Einführung der Kuhpocken-Impfung traten Anfangs mehr nur vereinzelte Fälle von Menschenpocken auch bei solchen Personen, welche früher vaccinirt worden waren auf, in der Regel aber in so gemildeter Form, daß selbst manche erfahrene Aerzte im Zweifel standen, ob sie dieselben nicht für bloße sog. Wasserpocken halten sollten. Im Laufe der Zeit stellte sich jedoch immer mehr und mehr heraus, daß diese neue Art von Pocken zwar eine und dieselbe Krankheit mit den ächten Pocken (denn sie können durch Ansteckung und Uebertragung auf nicht geimpfte Individuen bei diesen die schwersten Formen der ächten Pocken hervorrufen), aber in einem ungleich leichteren und gefahrloseren Grade sind, weshalb man ihnen den Namen gemilderte Pocken (in der Kunstsprache Varioloiden) gab, und daß dieselben höchst wahrscheinlich aus einer bei manchen Individuen nicht ganz vollständig und für die ganze Lebensdauer durch die Vaccination getilgten, immer aber sehr gemilderten Empfänglichkeit für den Ansteckungsstoff der ursprünglichen Menschenpocken hervorgehen. Die Zahl der nach vorausgegangener Vaccination von solchen gemilderten Pocken ergriffenen Personen ist aber, wenigstens bis jetzt, im Vergleich mit der Zahl der in Folge der Vaccination inzwischen ganz geschützt gebliebenen Individuen auch in unserm Lande eine höchst geringe. Während sonst nur ausnahmsweise ein Mensch wegen mangelnder Empfänglichkeit für die Ansteckung der ächten Pocken entging, ist bis jetzt bei uns seit der allgemeinen Einführung der Vaccination, je nach der Verschiedenheit der Bezirke, unter 100 bis 200 Geimpften kaum Einer wegen Unvollständigkeit des Schutzes seiner Impfung den gemilderten Pocken verfallen. Uebrigens darf dies Versagen der Schutzkraft der Kuhpocken in einzelnen Fällen um so weniger befremden, als die Erfahrung jederzeit lehrte, daß einzelne Menschen im Verlaufe ihres Lebens auch von den ächten Pocken zweimal ergriffen wurden, diese somit selbst keinen absoluten Schutz vor wiederholter Ansteckung boten. Sind auch letztere Fälle, was nicht zu verhehlen, noch weit seltener als die Pocken-Erkrankungen bei bloß Geimpften, so hat sich dagegen überall die überraschende Thatsache herausgestellt, daß die Pocken, welche zuvor schon einmal Gevockte befallen, im Durchschnitt eine weit schwerere Form annehmen und eine weit größere Tödlichkeit haben, als die durch die Impfung gemilderten Pocken. — Ueberdies hat man in der, neuerer Zeit vielfach angewendeten und immer mehr in Kredit gekommenen Wiederholung der Impfung oder Revaccination in späteren Lebensjahren ein Mittel in der Hand, die Sicherheit durch Ergän-

zung der ersten Impfung noch bedeutend zu erhöhen, und es ist nur zu bedauern, daß ihrer allgemeinen Einführung bis jetzt äußere Schwierigkeiten im Wege gestanden sind. (Fortf. folgt).

München, 3. Aug. (N. Allg. Z.) Abgesehen von den hier vorgekommenen Brechruhrfällen — worüber heute die N. Münchn. Ztg. eine gegenüber den verbreiteten Gerüchten sehr beruhigende halboffizielle Erklärung bringt — ist hier der Gesundheitszustand ein sehr befriedigender, so daß auch die Zahl der Kranken im allgemeinen Krankenhause nur 300 beträgt, während dieselbe in frühern Jahren um diese Zeit oft gegen 600 betragen hat. Todesfälle an der Brechruhr zählt man seit ihrem Wiederauftreten nicht mehr als 28, und allem nach scheint sie hier so wenig als in andern deutschen Städten die sie heuer vorübergehend berührt hatte, irgendeine weitere Verbreitung gewinnen zu wollen. In der allgemeinen Bewegung der Stadt bemerkt man keine Spur davon.

Berlin, 7. August (N. Allg. Z.) Aus dem Königreiche Polen trifft die Nachricht ein, daß Graf Rüdiger, der neue Statthalter des Königreichs, die Adelsmarschälle desselben nach Warschau zu sich berufen habe, um bezüglich der Wiederherstellung eines selbstständigen Königreichs Polen mit ihnen Verhandlungen zu eröffnen. Die Nachricht findet hier aus dem Grunde einigen Glauben, weil man annimmt, daß Rußland gegenwärtig alle Veranlassung habe, nach der Gunst der Polen zu streben, welche es sich auf diesem Wege zu sichern hofft.

Der Abzug der Russen war nicht so ganz unblutig, als man Anfangs wissen wollte; man vernimmt jetzt nachträglich, daß die Artillerie des von Elatina abgezogenen Corps am 27. Juli von den Truppen des Isender Bey angegriffen wurden, in Folge dessen die Russen ihren Rückzug beschleunigten. Bei Wempeni, an der Straße von Bucharest, fand ein weiteres kleines Gezecht statt, ebenso bei dem Abzuge aus Oltenza, auf der Straße nach Kemeradschi. — Nach der N. Z. ist Isender Bey am 6. d. d. mit einer Abtheilung leichter Reiterei in Bucharest eingerückt.

G m ü n d.

### Musik-Anzeige.

Morgenden Sonntag spielt die Musik der **R. Fuß-Artillerie** im **Röfle's Garten**, und **Dienstag**, als am Feste **Maria Himmelfahrt** im **Maier'schen Garten**.

Anfang 4 Uhr. — **Entrée** für Herren à **6 Fr.**, für Damen à **3 Fr.** **Stadtrompeter Schmid.**

Schorndorf, den 8. August 1854.

1 Scheffel Kernen . . . . .	— fl. — fr.
1 — Weizen . . . . .	— fl. — fr.
1 — Gerste . . . . .	— fl. — fr.
1 — Haber . . . . .	9 fl. — fr.

### Brod Taxe:

8 Pfund Kernenbrod zu	38 fr.
das Gewicht eines Kreuzerweds . . . . .	4 1/2 Loth.

### G m ü n d. — Ergebnis des Fruchtmarktes am 9. August 1854.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesamt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.				
	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen . . . . .	—	—	9	4	9	4	9	4	—	—	26	43	24	45	23	19	235	18	—	—	—	—	43
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen . . . . .	—	—	2	3	2	3	2	3	—	—	14	24	14	—	13	20	33	19	—	—	—	—	36
Gerste . . . . .	—	—	19	3	19	3	19	3	—	—	12	—	11	12	10	24	225	6	—	—	—	—	40
Haber . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbonen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe — . . . . .	—	—	31	2	31	2	31	2	—	—	—	—	—	—	—	—	493	43	—	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Scheffel Kernen: Schwere 288, 286, 281 zusammen 855 Pfd. Durchschnittsgewicht — 285 Pfd. —